

Auswertung FSR-Studierendenbefragung 2019

– Bachelorteil –

Autoren:

David Hamann (Bachelor Psychologie)
david.hamann@mailbox.tu-dresden.de

Mareike Diercks (Studiengangskoordinatorin Bachelor Psychologie)
stugako-psy-ba@mailbox.tu-dresden.de

Im Folgenden sind die Ergebnisse der FSR-Studierendenbefragung 2019 für den Bachelorstudiengang dargestellt. Aufgrund der bevorstehenden Reform des Bachelorstudiengangs sind die Ergebnisse kommentiert. Die Interpretationen und Empfehlungen sind als studentische Vorschläge zu verstehen, zu denen wir aufgrund der vorliegenden Befragung und Gesprächen mit Kommilitonen gelangt sind.

Bei Fragen oder Anmerkungen schreiben Sie uns gerne!

1. Übersicht über die Teilnehmenden

Semester	Absolute Anzahl	Prozent
1 bis 2	68	47,2
3 bis 4	59	41
5 bis 6	16	11,1
7 bis 8	1	0,7
Gesamt	144	100

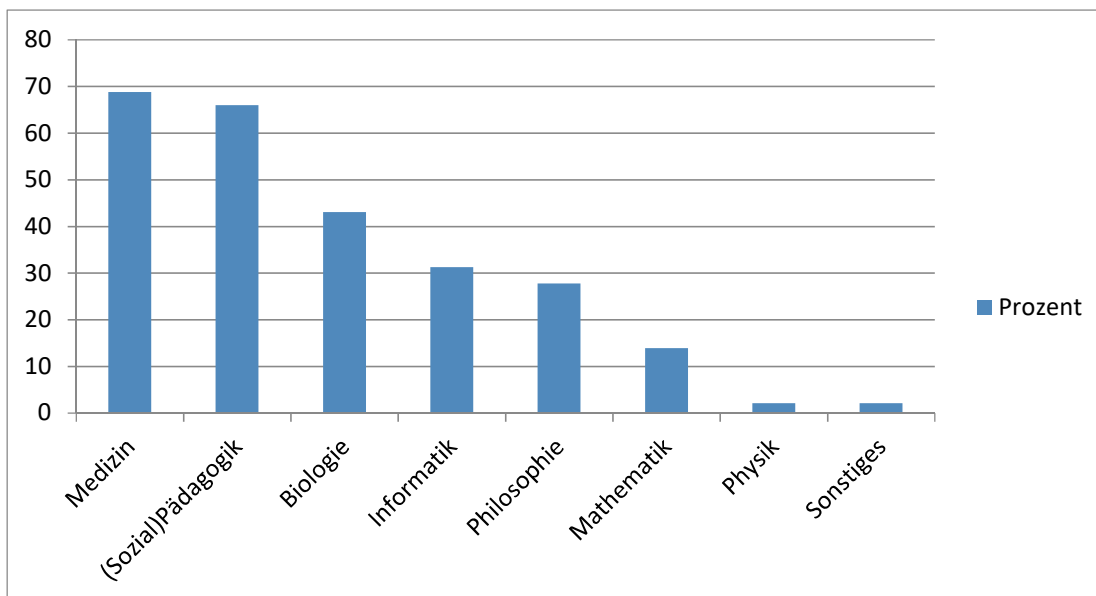
2. Zufriedenheit mit Studieninhalten

Frage 1: Welche bisher nicht vertretenen Module würdest du als interessant erachten? (Offene Frage, Mehrfachnennung möglich)

Fach	Anzahl Nennungen
Therapie(richtungen)	8
Rechtspsychologie	8
Sozialpädagogik	7
Medizinisch/Klinischer Bereich	7
Kritische Psychologie	6
Informatik	4
Philosophie	4
forensische Psychologie	4
Soziologie	3
BWL/Wirtschaft	3
Kommunikationspsychologie	3
Umweltpsychologie	3
Ernährungs-/Sportpsychologie	3
Psychologie der Politik	2
positive Psychologie	2
Kulturelle Psychologie	2
Schulpsychologie	2
Qualitative Forschungsansätze	2
Evolutionpsychologie	1
Religionspsychologie	1
Coaching	1
Musikpsychologie	1

Frage 2: Welche bisher wenig oder nicht vertretenen Fächer erscheinen dir für deinen zukünftigen Master/Beruf sinnvoll? (Mehrfachauswahl möglich)

Fach	Absolute Zahlen	Prozent
Medizin	99	68,8
(Sozial)Pädagogik	95	66,0
Biologie	62	43,1
Informatik	45	31,3
Philosophie	40	27,8
Mathematik	20	13,9
Physik	3	2,1
Sonstiges	3	2,1



Die Fächer Medizin (69%) und (Sozial)Pädagogik (66%) werden von einer Mehrheit der Studierenden als sinnvoll für den späteren Beruf/Master erachtet. Die Fächer Biologie (43%) Informatik (31%) und Philosophie (28%) werden auch von einer substantiellen Zahl der Studierenden als sinnvoll erachtet. Die hohe Anzahl an Nennungen für Medizin könnte dadurch entstanden sein, dass Studierende im 1. und 2. Semester Module wie z.B. Neurologie und Psychosomatik noch nicht belegt haben. Die geringere Zahl der Studierenden, die Informatik, Philosophie und Mathematik genannt haben, scheint die Gruppe Studierender zu sein, welche nicht in eine therapeutisch/klinische Richtung gehen will und sich eher für Masterplätze wie den CAN Master entscheiden würde.

Um den Bedürfnissen der Studierenden nach interdisziplinären Wissenserwerb gerecht zu werden, würden wir es als sinnvoll erachten, das bisherige Wahlpflichtmodul im fünften und sechsten Semester breiter zu gestalten. Praktisch bedeutet das, dass standardmäßig neben BWL, Verkehrswissenschaften und Neurologie und Psychosomatik auch Veranstaltungen aus anderen Bereichen besucht werden können, wie z.B. aus dem pädagogischen oder biologischen Bereich.

Frage 3: Welche bisherigen Module hast du als sehr ansprechend empfunden? (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

1.-2. Semester: Welche bisherigen Module hast du als sehr ansprechend empfunden?

Modul	Anzahl Nennungen
Biopsychologie	44
Persönlichkeitspsychologie	31
Methoden der Psychologie	27
Sozialpsychologie	16
Deskriptive und Inferenzstatistik	16
Entwicklungspsychologie	9
Allgemeine Psychologie	3

Die Studierenden der Semester 1-2 nannten das Modul Biopsychologie am häufigsten als sehr ansprechend. Häufig genannt wurden auch die Module Persönlichkeitspsychologie und Methoden der Psychologie.

3.-4. Semester: Welche bisherigen Module hast du als sehr ansprechend empfunden?

Modul	Anzahl Nennungen
Persönlichkeitspsychologie	38
Biopsychologie	32
Methoden der Psychologie	24
Diagnostik	23
Sozialpsychologie	19
Ingenieurpsychologie	7
Deskriptive und Inferenzstatistik	6
Multivariate Statistik	6
Entwicklungspsychologie	6
Allgemeine Psychologie	6
Evaluation und Metaanalyse Seminar	5
Evaluation und Metaanalyse	3
Experimentalpsychologisches Arbeiten	3
Verkehrspsychologie	3
Arbeits- und Organisationspsychologie	2
Psychologische Diagnostik: Grundlagen (explizit Gesprächsführungsseminar)	1
Allgemeine Psychologie 2	1
Datenanalyse mit R	1

Die Studierenden der Semester 3-4 nannten die Module Persönlichkeitspsychologie und Biopsychologie am häufigsten als für sie ansprechende Module. Auch häufig erwähnt wurden die Module Methoden (M1), Diagnostik und Sozialpsychologie. Andere Module wurden, wenn sie genannt wurden, nur vereinzelt genannt. Auffällig ist, dass die beliebtesten Module der Studierenden aus dem 3. und 4. Semester hauptsächlich aus den ersten beiden Semestern stammen und nur Diagnostik als häufig genanntes Modul aus dem 3. und 4. Semester vorkommt.

5.-8. Semester: Welche bisherigen Module hast du als sehr ansprechend empfunden?

Modul	Anzahl Nennungen
Diagnostik	8
Neurologie/Psychosomatik	8
Biopsychologie	7
Persönlichkeitspsychologie	7
Sozialpsychologie	6
Methoden der Psychologie	5
Gesprächsführungsseminar	4
Kognitive Neurowissenschaften	4
Verkehrspsychologie	3
Ingenieurpsychologie	3
Entwicklungspsychologie	2
Klinische Psychologie	2
Gesundheitspsychologie	2
Evaluation und Metaanalyse Seminar	1
Allgemeine Psychologie	1
Deskriptive und Inferenzstatistik	1
Multivariate Statistik	1

Die Semester 5-8 wurden zu einer Gruppe zusammengefasst, da nur eine Person aus dem 7.-8. Semester teilnahm. Die Präferenzen der Studierenden der Semester 5-8 sind weniger eindeutig, da weniger Studierende der Semester 5-8 teilgenommen haben und die einzelnen Module somit weniger oft genannt wurden. Eindeutige Präferenzen waren nicht erkennbar. Neu bei den beliebten Modulen ist jedoch das Modul Neurologie/Psychosomatik.

Insgesamt können die hier angegebenen Fächerpräferenzen einen Hinweis darauf geben, welche Module bereits gut aufbereitet sind. Mit Blick auf die Reform des Bachelorstudiengang kann es für alle Module nützlich sein, noch einmal die positiven Anmerkungen aus den Lehrevaluationen Revue passieren zu lassen.

Uns ist natürlich bewusst, dass einige Themenbereiche tendenziell immer etwas unbeliebter sind als andere.

Frage 4: Welche bisherigen Module hast du als wenig ansprechend empfunden? (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

1.-2. Semester: Welche Module hast du als wenig ansprechend empfunden?

Modul	Anzahl Nennungen
Entwicklungspsychologie	30
Allgemeine Psychologie 1	30
Deskriptive und Inferenzstatistik	12
Methoden der Psychologie	8
Englisch	6
Persönlichkeitspsychologie	5
Sozialpsychologie	4
Biopsychologie	3
Allgemeine Psychologie 2	2

Im 1.-2. Semester wurden die Module Entwicklungspsychologie und Allgemeine Psychologie 1 am häufigsten genannt. Danach gibt es einen relativ großen Abstand zu den weiteren Modulen, die genannt wurden. Die Anzahl der Nennungen der weiteren Module nimmt sukzessiv ab.

3.-4. Semester: Welche Module hast du als wenig ansprechend empfunden?

Modul	Nennungen
Arbeits- und Organisationspsychologie	28
Personalpsychologie	26
Entwicklungspsychologie	24
Ingenieurpsychologie	11
Evaluation und Metaanalyse	11
Deskriptive und Inferenzstatistik	10
Allgemeine Psychologie 1	9
Multivariate Statistik	9
Sozialpsychologie	9
Allgemeine Psychologie 2	6
Psychologie des Lehrens und Lernens	5
Methoden der Psychologie	3
Verkehrspsychologie	3
Biopsychologie	2
Englisch	1
Experimentalpsychologisches Arbeiten	1
Persönlichkeitspsychologie	1

Die Befragten im 3.-4. Semester nannten die Module Arbeits- und Organisationspsychologie und Personalpsychologie am häufigsten. Ähnlich wie in der vorherigen Darstellung wird hier Entwicklungspsychologie ebenfalls häufig genannt. Anzumerken ist hierbei, dass einige Studierenden trotz der Nennung das Tutorium in Entwicklungspsychologie lobend herausstellten.

Die weiteren Nennungen umfassen sowohl Module aus den ersten beiden als auch aus dem dritten und vierten Semester.

5.-6. & 7.-8. Semester: Welche Module hast du als wenig ansprechend empfunden?

Modul	Nennungen
Arbeits- und Organisationspsychologie	10
Personalpsychologie	9
Psychologie des Lehrens und Lernens	7
Entwicklungspsychologie	6
Klinische Psychologie	3
Evaluation und Metaanalyse	3
Allgemeine Psychologie 1	2
Allgemeine Psychologie 2	2
Verkehrspsychologie	2
Multivariate Statistik	2
Psychologische Diagnostik: Grundlagen	2
Ingenieurpsychologie	2
Englisch	2
Methoden der Psychologie	1
Deskriptive und Inferenzstatistik	1
Psychologische Diagnostik: Vertiefung	1

Auch an dieser Stelle wurden die Semester 5-8 aus oben genannten Gründen zusammengefasst. Die Nennungen ähneln tendenziell denen aus dem 3.-4. Semester. Natürlich sind diese Angaben aufgrund der relativ geringen Teilnehmerzahl vorsichtig zu interpretieren.

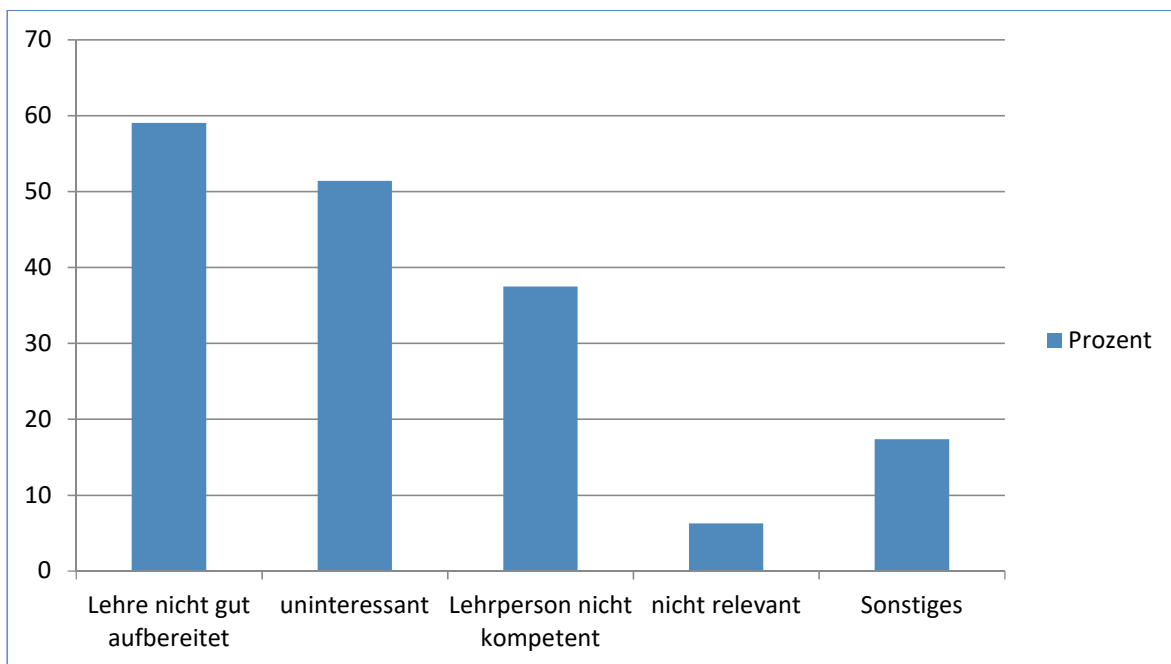
Wir möchten schließlich betonen, dass wir mit dieser Frage keine Modulverantwortlichen „an den Pranger stellen“ wollten. Vielmehr geht es uns darum aufzuzeigen, in welchen Modulen Veränderungschancen durch die Studiengangsreform genutzt werden können.

Natürlich wissen wir, dass einige Lehrende bereits Veränderungsprozesse in ihren Modulen planen, aktuell umsetzen und/oder bereits umgesetzt haben. Diese Bemühungen möchten wir ausdrücklich positiv hervorheben. Gleichzeitig spielen hier auch schlicht die Interessen der Studierenden eine wichtige Rolle bei der Bewertung.

Wir halten es für sinnvoll, wenn für die Überarbeitungen oft genannter Module die Lehrveranstaltungsevaluationen der letzten Jahre noch einmal zur Rate gezogen werden, da sie sicherlich einige gute konstruktive Vorschläge enthalten.

Frage 5: Was sind die Gründe dafür, dass du die Module als wenig ansprechend empfunden hast? (Mehrfachauswahl möglich)

Grund	Absolute Zahlen	Prozent
Lehre nicht gut aufbereitet	85	59,0
uninteressant	74	51,4
Lehrperson nicht kompetent	54	37,5
nicht relevant	9	6,3
Sonstiges	25	17,4



Die meisten Studierenden gaben als Grund dafür, dass Module als nicht ansprechend empfunden wurden an, dass die Lehre nicht gut aufbereitet sei (59%). Weitere 51% gaben an, dass sie die Module schlicht uninteressant fanden und 38% gaben an, dass sie die Lehrperson als nicht kompetent empfunden haben. Für nicht relevant hielt die Module jedoch nur ein kleiner Teil der Studierenden (6%).

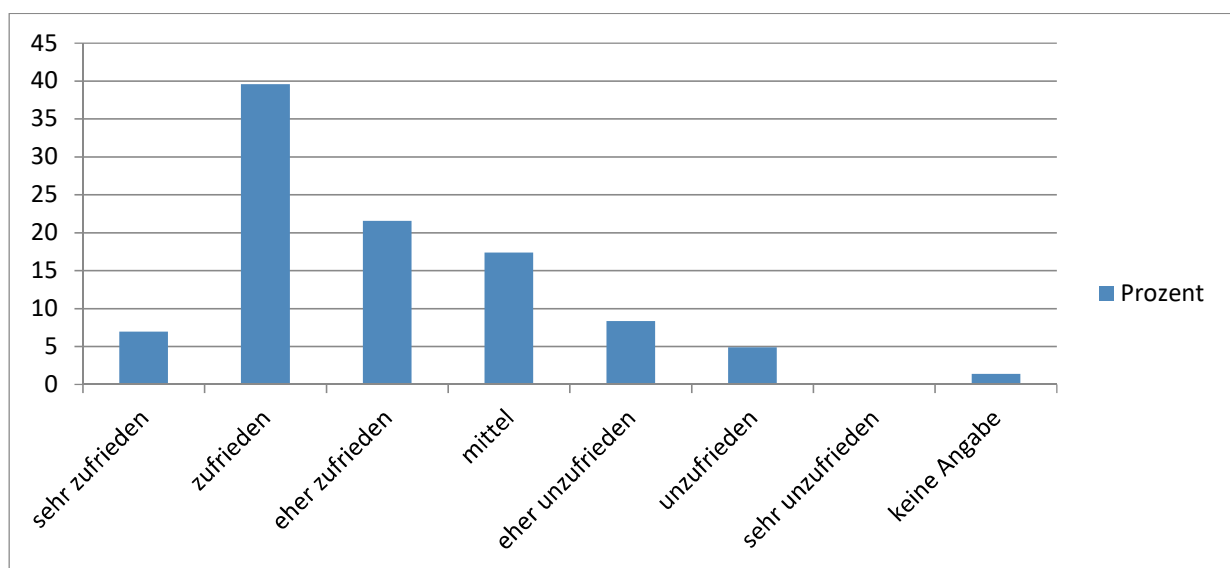
Unter der Kategorie „sonstiges“ konnten die Teilnehmenden im offenen Antwortformat weitere Punkte nennen. Zusammengefasst in weitere Unterkategorien wurden häufig ähnliche Punkte wie die bereits zur Auswahl stehenden genannt. Es waren 19 Personen unzufrieden mit der Präsentation/Aufbereitung des Lernstoffes, 5 Personen haben den Lernstoff als unklar oder schwierig empfunden, 2 Personen empfanden den Lernstoff als uninteressant und eine Person beschrieb das Arbeitspensum für eine zu erbringende Leistung als zu hoch.

Auch diese Frage soll, wie Frage 4, Veränderungspotentiale aufzeigen und nicht dazu dienen, einzelne Personen oder Modulverantwortliche zu kritisieren. Da der Hauptgrund für die Unzufriedenheit mit den Modulen in der Aufbereitung der zu vermittelnden Inhalte gesehen wird, kann hier ein wichtiger Ansatzpunkt für Veränderung gesehen werden. Sicherlich kann auch hier ein Blick in vergangene Lehrevaluationen wichtige Anregungen für Veränderungspotentiale aufzeigen.

3. Generelle Wahrnehmung des Studiengangs und der Prüfungsleistungen

Frage 6: Wie zufrieden bist du mit dem Studium generell? (Einfachauswahl)

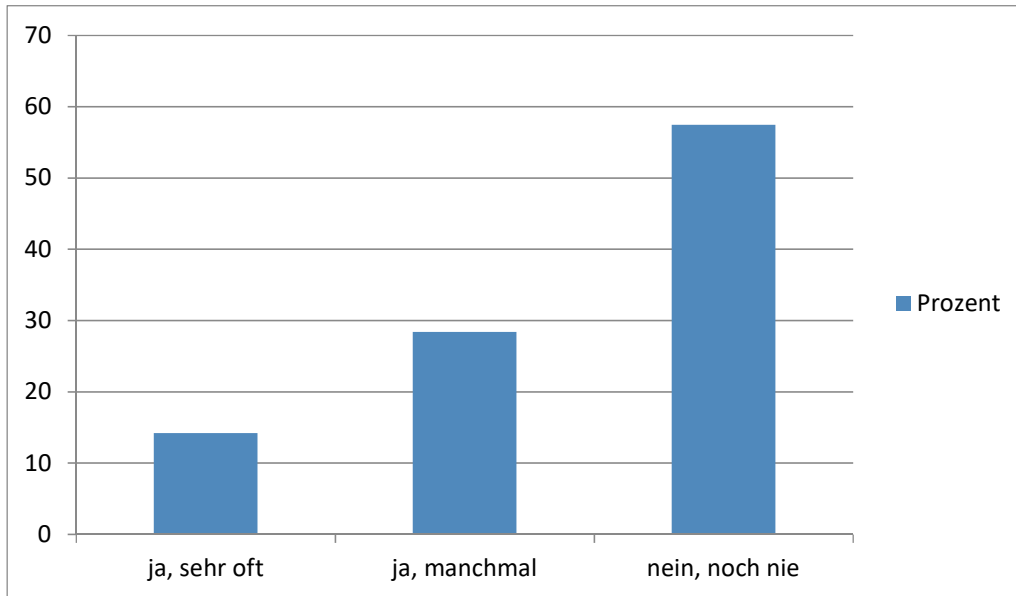
Zufriedenheit	Absolute Zahlen	Prozent
sehr zufrieden	10	6,9
zufrieden	57	39,6
eher zufrieden	31	21,5
mittel	25	17,4
eher unzufrieden	12	8,3
unzufrieden	7	4,9
sehr unzufrieden	0	0,0
keine Angabe	2	1,3



Fast 40% der Studierenden gaben an zufrieden mit dem Studium zu sein. 68% der Studierenden sind eher zufrieden bis sehr zufrieden. Eine große Mehrheit der Studierenden ist somit mindestens eher zufrieden mit dem Studium. Eher unzufrieden bis unzufrieden sind hingegen nur 13%. Niemand gab an, sehr unzufrieden zu sein.

Frage 7: Hast du schonmal ernsthaft überlegt, dein Studium abzubrechen? (Einfachauswahl)

Antwort	Absolute Zahlen	Prozent
ja, sehr oft	20	14,2
ja, manchmal	40	28,4
nein, noch nie	81	57,4

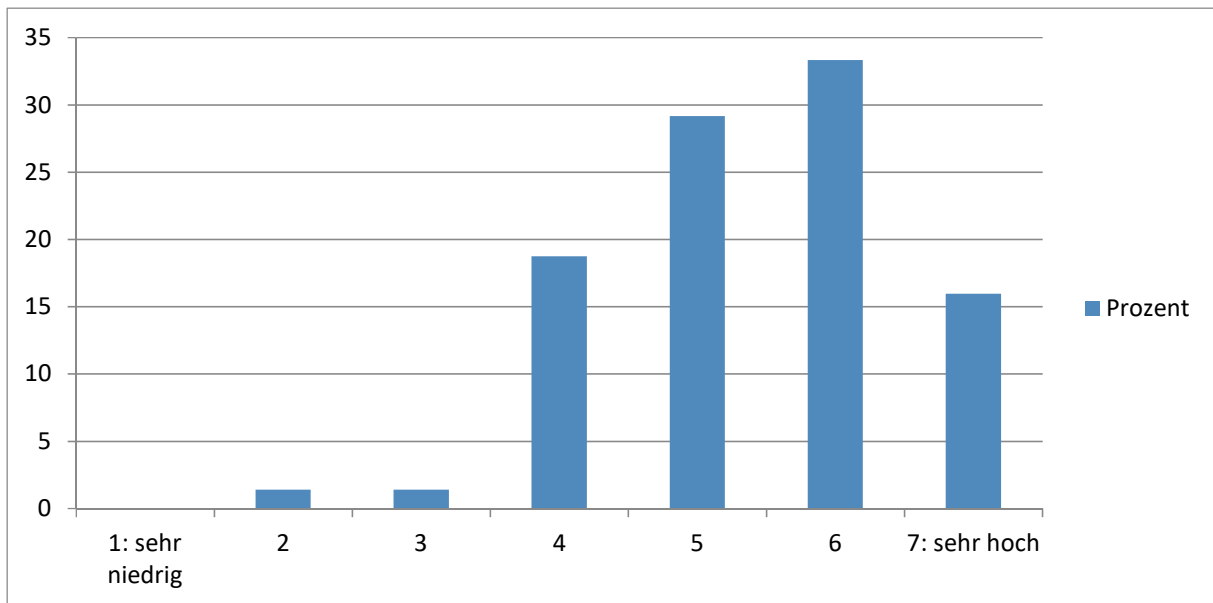


Die Mehrheit der Studierenden (57%) gab an, noch nie ernsthaft darüber nachgedacht zu haben, das Studium abzubrechen. 28% gaben an manchmal darüber nachzudenken und 14% gaben an sogar sehr oft darüber nachzudenken.

Ein Teil der Überlegungen, das Studium abzubrechen, lässt sich wahrscheinlich mit dem jungen Lebensalter der Studierenden und der häufigen Ungewissheit, was ein Psychologiestudium überhaupt bedeutet, begründen. Gleichzeitig ist ein Anteil von insgesamt 42% der Studierenden, der zumindest manchmal über einen Studienabbruch nachdenkt, relativ hoch. In kommenden Befragungen könnte genauer nachgefragt werden, welche Faktoren diese Überlegungen bedingen.

Frage 8: Wie hoch empfindest du die Arbeitslast in deinem Studium? Denke dabei an das aktuelle Semester. (Einfachauswahl)

Angabe	Absolute Zahlen	Prozent
1: sehr niedrig	0	0
2	2	1,4
3	2	1,4
4	27	18,8
5	42	29,2
6	48	33,3
7: sehr hoch	23	16,0



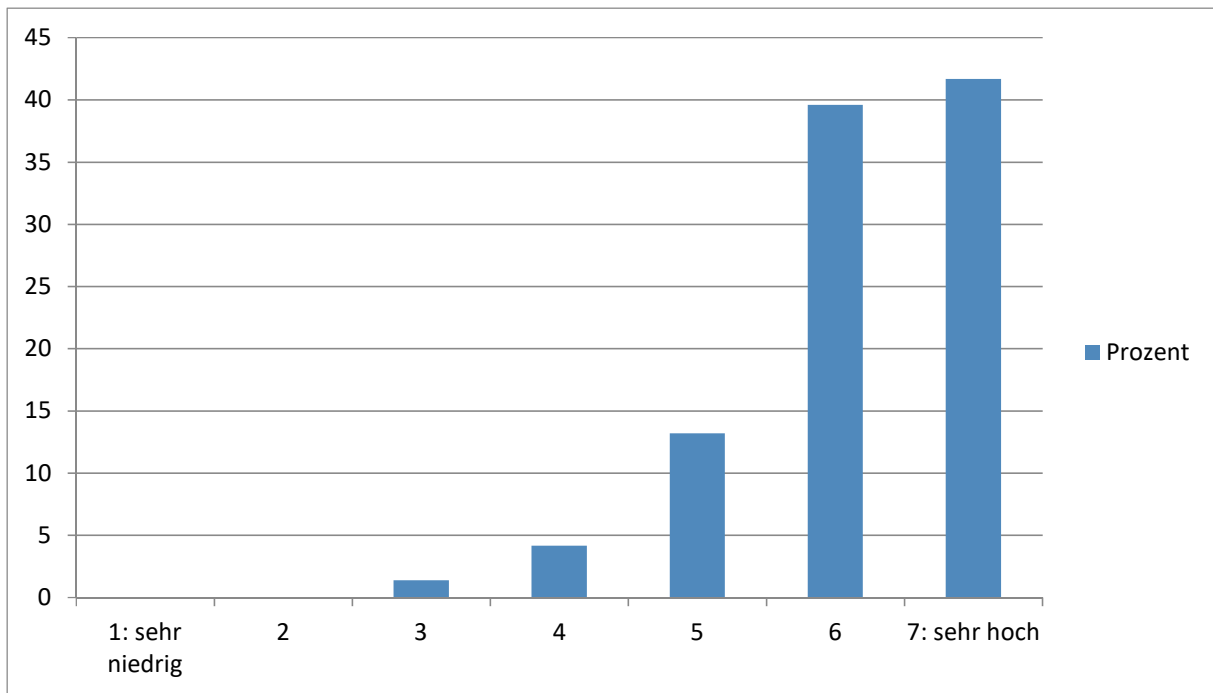
Die Arbeitslast im Studium wird generell von vielen als hoch eingeschätzt. 78% der Studierenden gaben eine 5 bis eine 7 an, wobei eine 7 für eine sehr hohe Arbeitslast steht.

Natürlich wäre es fraglich, wenn die Befragten die Arbeitslast insgesamt als gering einschätzen würden. Allerdings halten wir eine Annäherung an eine Normalverteilung in diesem Zusammenhang als erstrebenswert. Um Studierende künftig etwas zu entlasten, könnten folgende Fragen für die Gestaltung von Lehre und insbesondere Prüfungen relevant sein:

- Wie viele zu erbringende Prüfungsleistungen sind pro Semester in einem guten Rahmen machbar?
- Müssen Klausuren immer den kompletten Stoff der Module umfassen?
- Sollten Seminarthemen in Prüfungen zusätzlich abgefragt werden?
- Kann die Möglichkeit für Studierende geschaffen werden, selbst aus verschiedenen Prüfungsformaten auszuwählen und so die Arbeitslast zu verteilen?

Frage 9: Wie hoch empfindest du den Leistungsdruck in deinem Studium? (Einfachwahl)

Angabe	Absolute Zahlen	Prozent
1: sehr niedrig	0	0
2	0	0
3	2	1,4
4	6	4,2
5	19	13,2
6	57	39,6
7: sehr hoch	60	41,7

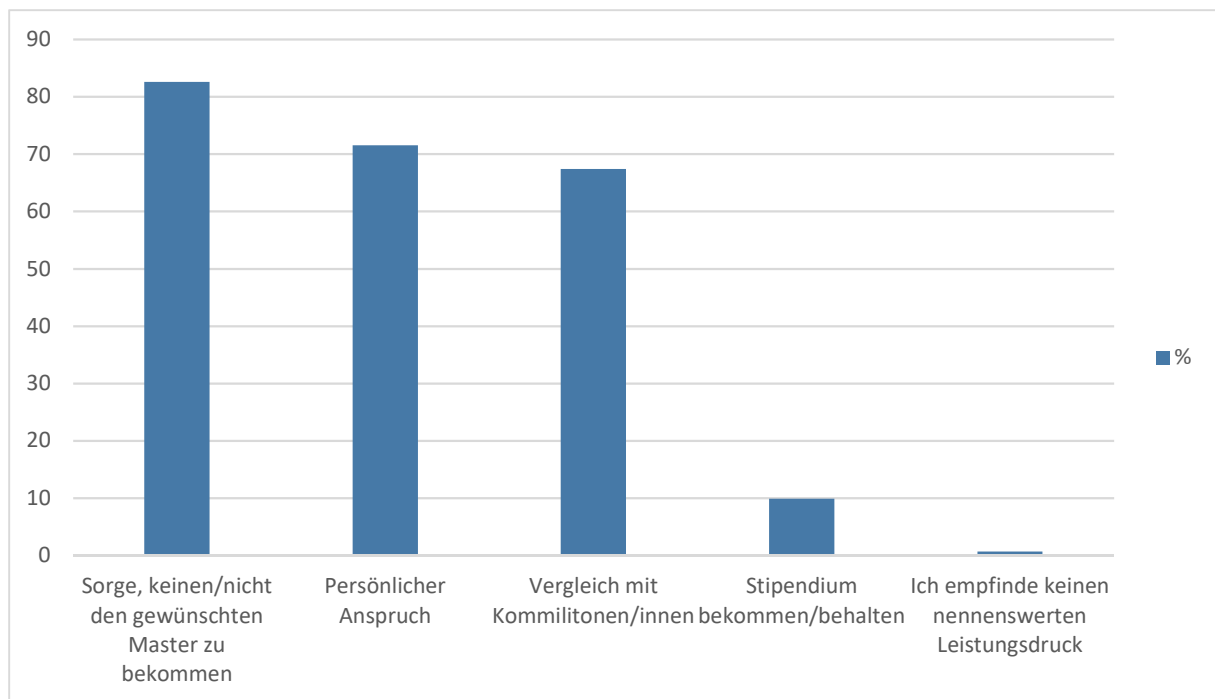


Der Leistungsdruck im Studium wird generell von vielen Befragten als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. 81% Prozent der Studierenden gaben eine 6 und eine 7 an. Interessant ist auch, dass die Studierenden den Leistungsdruck noch höher einschätzten als die Arbeitslast.

Ähnlich wie beim Punkt Arbeitslast wäre unseres Erachtens begrüßenswert, wenn sich auch beim Leistungsdruck eine ausgeglichenerere Verteilung zeigen würde. Die Gründe für den empfundenen Leistungsdruck werden in Frage 10 aufgegriffen.

Frage 10: Falls du Leistungsdruck empfindest: Woher kommt dieser Leistungsdruck?
(Mehrfachauswahl möglich)

Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
Sorge, keinen/nicht den gewünschten Master zu bekommen	119	82,6
Persönlicher Anspruch	103	71,5
Vergleich mit Kommilitonen/innen	97	67,4
Stipendium bekommen/behalten	13	9,9
Ich empfinde keinen nennenswerten Leistungsdruck	1	0,7
Sonstiges:	7	4,9



82% der Studierenden sorgen sich, keinen oder nicht den gewünschten Masterplatz bekommen zu können. Gleichzeitig erzeugt der Vergleich mit anderen Studierenden (67%) sowie der persönliche Anspruch (71%) Leistungsdruck.

Die hier aufgeführten Faktoren sind eher strukturelle Probleme, an den seitens der Dozierenden wenig verändert werden kann. Schon jetzt versuchen Dozierende öfter, die Studierenden zu beruhigen und einen optimistischen Blick auf das Thema Master aufzuzeigen. Gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, eine empathische Sichtweise einzunehmen und Verständnis zu zeigen, wenn Studierende bei einer drohenden, (vermeintlich) schlechten Note ihren Unmut zum Ausdruck bringen.

Unter der Antwortmöglichkeit „Sonstiges“ konnten offen weitere Gründe für Leistungsdruck genannt werden. Aus den 7 Angaben konnten drei Antwortkategorien gebildet werden: Leistungsdruck wird durch Äußerungen der Dozierenden ausgeübt (vier Nennungen), Leistungsdruck aus finanziellen Gründen (zwei Nennungen) sowie Leistungsdruck aufgrund des Master-NC (eine Nennung). An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf Sensibilität hinweisen. Äußerungen wie „Sie bekommen ja sowieso alle eine 1“ sollten vermieden werden.

Frage 11: Empfindest du deinen Studiengang als zu verschult (vorgegebener Stundenplan, wenig Wahlfreiheit...)? (Einfachauswahl)

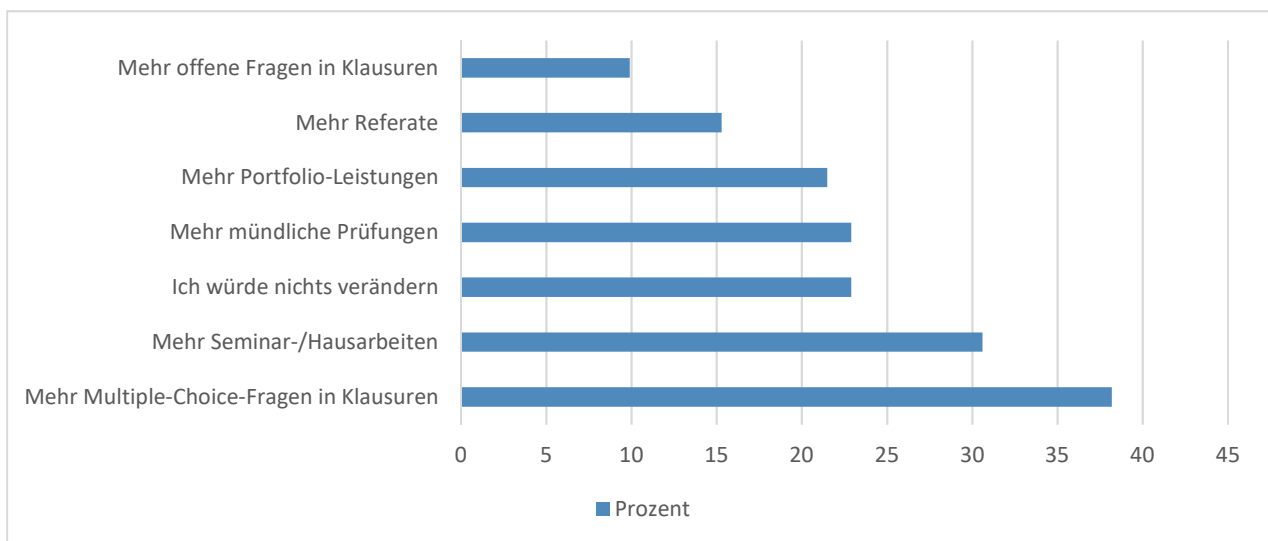
Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
Ja	69	47,9
Nein	75	52,1

Die Wahrnehmung, ob der Studiengang als „zu verschult“ wahrgenommen werde, ist relativ ambivalent. Während rund 48% das Studium als zu verschult wahrnehmen, waren 52% der entgegengesetzten Meinung.

Ein „weniger verschulter“ Studiengang würde sich für uns in einer größeren Wahlfreiheit in Studieninhalten und Prüfungsformen widerspiegeln. Darauf sind die folgenden Fragen gerichtet.

Frage 12: Stelle dir vor, du könntest anstatt der aktuellen vorgeschriebenen Prüfungsformate selber auswählen, wie sich deine Modulnote zusammensetzt. Welche Prüfungsformate würdest du dir verstärkt wünschen? (Mehrfachauswahl möglich)

Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
Mehr Multiple-Choice-Fragen in Klausuren	55	38,2
Mehr Seminar-/Hausarbeiten	44	30,6
Ich würde nichts verändern	33	22,9
Mehr mündliche Prüfungen	33	22,9
Mehr Portfolio-Leistungen	31	21,5
Mehr Referate	22	15,3
Mehr offene Fragen in Klausuren	13	9,9
Sonstiges:	11	7,6



Rund 23% der Studierenden würden nichts an den aktuellen Prüfungsformaten ändern. Das bedeutet, dass sich die Mehrheit der Befragten Veränderungen gut vorstellen bzw. wünschen würde. Zwar wurde am häufigsten die Antwortmöglichkeit „Mehr Multiple-Choice-Fragen in Klausuren“ (38%) ausgewählt, insgesamt zeichnet sich jedoch ab, dass verschiedene Prüfungsformen gewünscht werden.

Bei der Nennung sonstiger Prüfungsformate wurden folgende Themen angesprochen: Verteilung der Prüfungslast (3), weniger/anders gestaltete Multiple-Choice-Fragen (3) und Vorschläge für alternative Prüfungsleistungen (5).

Unseres Erachtens wäre es begrüßenswert, wenn Studierende die Möglichkeit bekommen würden, öfter zwischen verschiedenen Prüfungsformen selbstständig zu wählen. Folgende Punkte sprechen dafür:

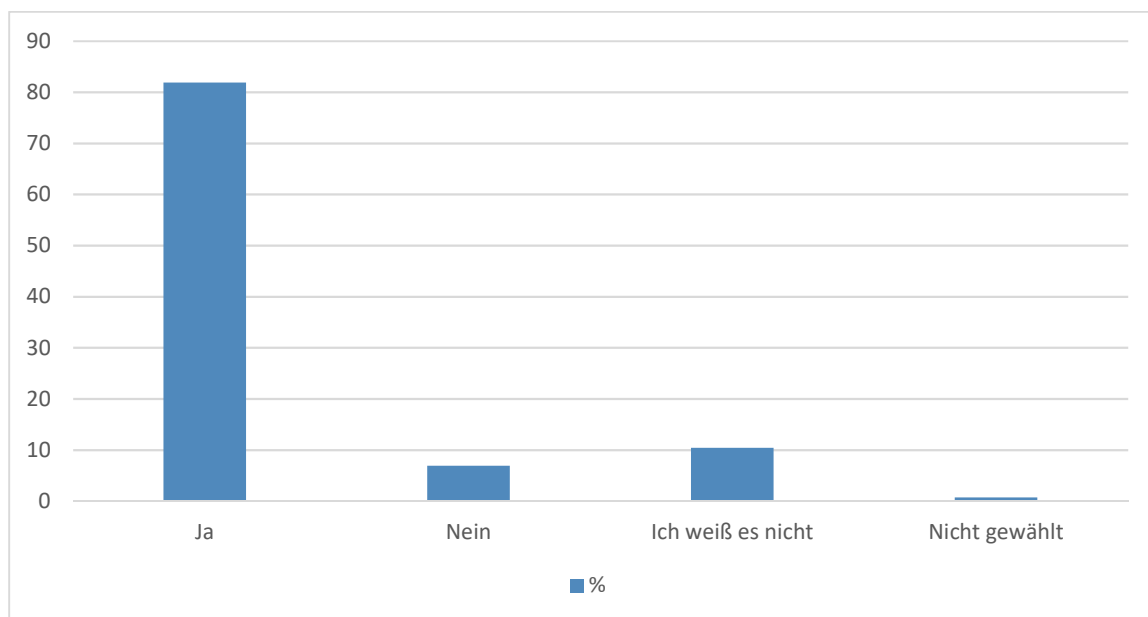
- Studierende haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Durch das Angebot verschiedener Prüfungsleistungen können verschiedene Kompetenz eingebracht und gefördert werden.

- Durch das Wählen verschiedener Prüfungsformen kann eine punktuelle hohe Arbeitslast verringert werden, da Abgabefristen und Prüfungstermine besser verteilt werden könnten.

Wir verstehen natürlich auch, dass dem entgegen ein erhöhter Aufwand für die Prüfenden besteht. Es wäre bereits eine große Veränderung, wenn nicht am Ende fast jeden Moduls eine schriftliche Prüfung stehen würde. Vielleicht könnte in dem einen oder anderen Modul die Möglichkeit einer alternativen (etwas umfangreicheren) Seminararbeit gegeben werden.

Frage 13: Würdest du dir wünschen, zwischen Seminaren mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten innerhalb eines Moduls wählen zu können? (Einfachauswahl)

Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
Ja	118	81,9
Nein	10	6,9
Ich weiß es nicht	15	10,4
Nicht gewählt	1	0,7

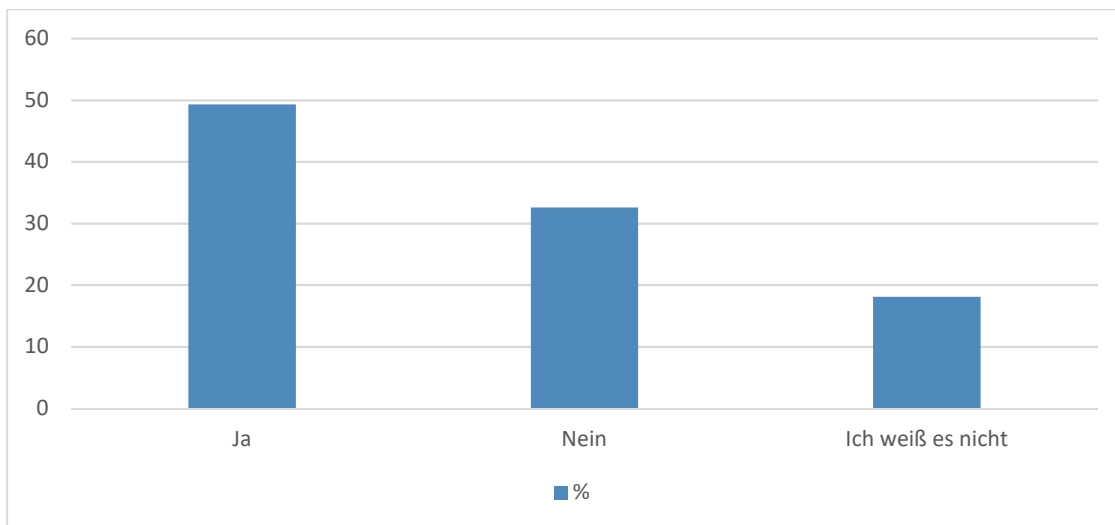


Die Studierenden wünschen sich sehr eindeutig die Möglichkeit, selbstständig innerhalb der Module thematische Schwerpunkte durch die Wahl von Seminaren setzen zu können (rund 82%).

Zwar gibt es bereits in einigen Modulen Seminare, die sich voneinander unterscheiden, allerdings ist (unserer Erfahrung nach) vielen Studierenden der Unterschied nicht direkt bewusst oder er wird als unerheblich empfunden. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn Seminare unterschiedliche Schwerpunkte setzen würden und so auch unterschiedliche Interessensgebiete der Studierenden ansprechen würden. Auch hier spielt die bereits aufgeworfene Frage eine Rolle, ob der Inhalt von Seminaren in einer Prüfung abgefragt werden muss.

Frage 14: In Bezug auf die vorherige Frage: Wäre es für dich in Ordnung, dass die Seminare (dadurch, dass man Schwerpunkte wählen kann) nicht mehr gleichermaßen prüfungsvorbereitend sind? (Einfachauswahl)

Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
Ja	71	49,3
Nein	47	32,6
Ich weiß es nicht	26	18,1

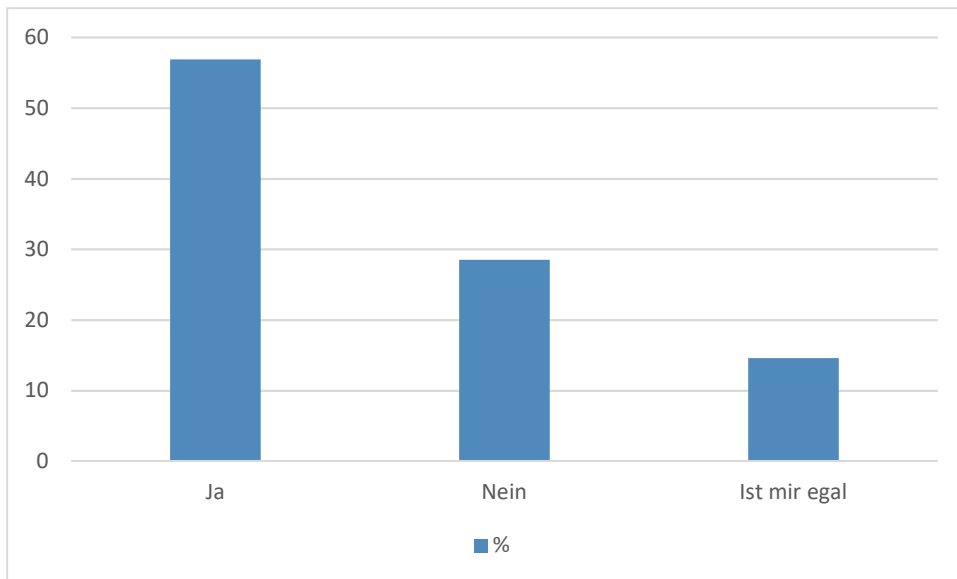


In dieser Frage zeichnet sich ein weniger eindeutiges Bild. 49% der Befragten geben an, dass es in Ordnung sei, wenn Seminare unterschiedlich stark prüfungsvorbereitend wären. Gleichzeitig lehnen 32% diese Möglichkeit ab und 18% der Befragten sind in diesem Punkt unentschlossen.

Dieses Ergebnis kann im Zusammenhang mit der vorherigen Frage interpretiert werden. Zwar würden viele Studierende gerne eigene Schwerpunkt im Studium setzen, haben aber vermutlich Angst vor Nachteilen in den Prüfungen. Diese Befürchtung steht vermutlich im Zusammenhang mit dem empfundenen Leistungsdruck.

Frage 15: Würdest du dir Seminare wünschen, die nur einzelne Wissensbereiche eines Modules vertiefen? Beispiel: PP-Seminar über Intelligenz; Bio-Seminar über Wirkung von Hormonen. (Einfachauswahl)

Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
Ja	82	56,9
Nein	41	28,5
Ist mir egal	21	14,6



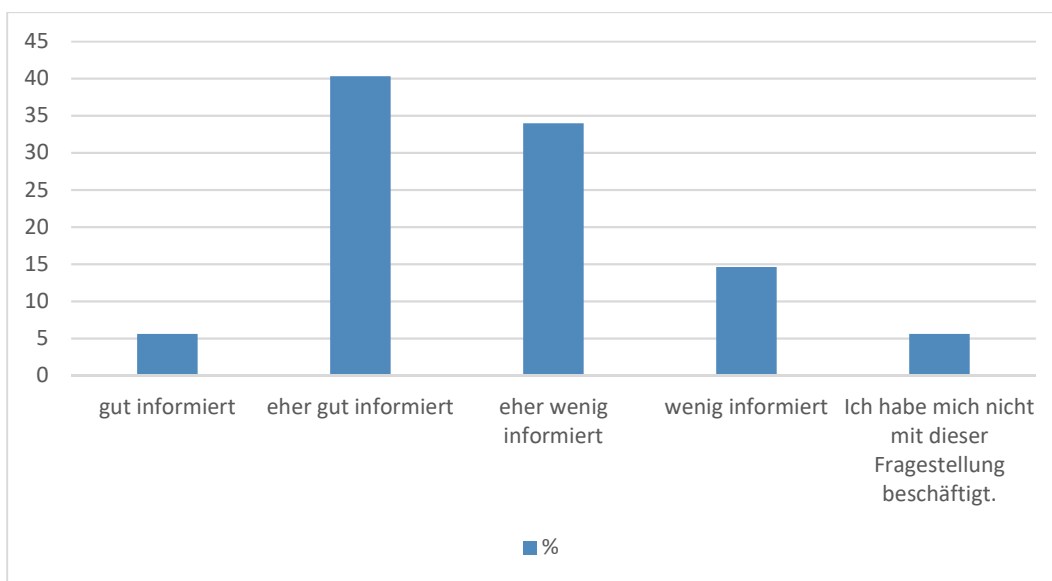
Rund 57% der Befragten wünschen sich Seminare, die nur einen Ausschnitt eines Moduls, statt des gesamten Vorlesungsinhaltes behandeln. 28,5% wünschen sich dies nicht und weitere 14,6% haben dazu keine Meinung.

Diese Frage geht mit der Wahl von thematischen Schwerpunkten einher. Behandeln Seminare Schwerpunkte, kann entsprechend nicht mehr der gesamte Vorlesungsstoff abgedeckt werden. Zwar ist das Ergebnis nicht so eindeutig wie bei der Frage nach der Schwerpunktsetzung, allerdings zeichnet sich auch hier der Wunsch nach einem eigenen Entscheidungsspielraum ab.

4. Master

Frage 16: Fühlst du dich bezüglich der Masterstudiengänge der TU Dresden informiert?
(Einfachauswahl)

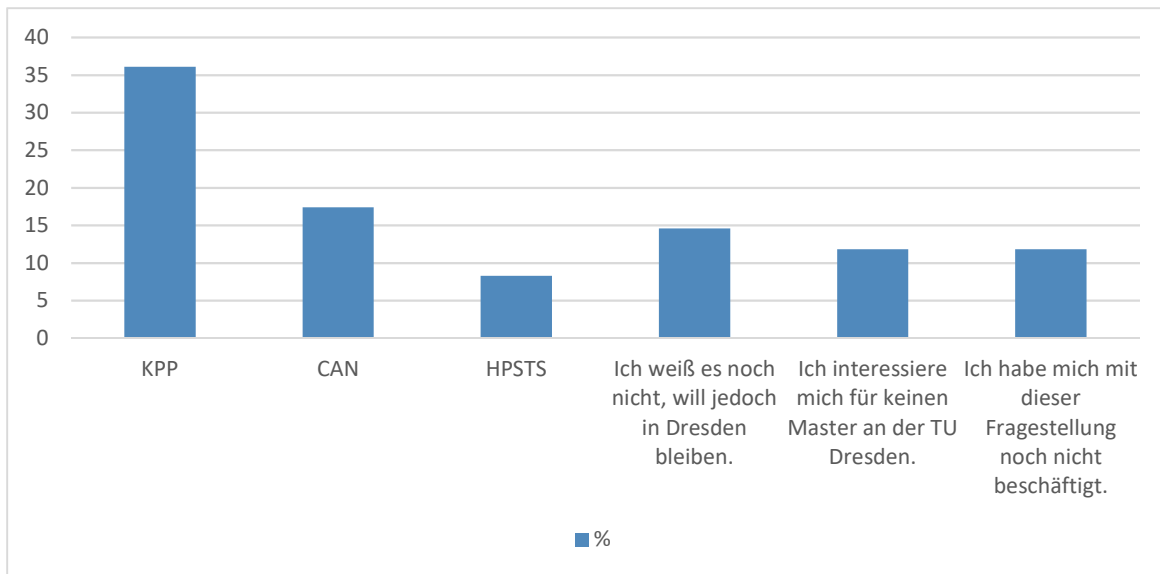
Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
gut informiert	8	5,6
eher gut informiert	58	40,3
eher wenig informiert	49	34
wenig informiert	21	14,6
Ich habe mich nicht mit dieser Fragestellung beschäftigt.	8	5,6



Insgesamt fühlen sich 45,9% der Befragten eher gut oder gut über die Masterstudiengänge der TU Dresden informiert. Dagegen fühlen sich 48,6% eher wenig oder wenig informiert.

Frage 17: Welchen Masterstudiengang der Psychologie an der TU Dresden würdest du favorisieren? (Einfachauswahl)

Antwort	Absolute Anzahl	Prozent
KPP	52	36,1
CAN	25	17,4
HPSTS	12	8,3
Ich weiß es noch nicht, will jedoch in Dresden bleiben.	21	14,6
Ich interessiere mich für keinen Master an der TU Dresden.	17	11,8
Ich habe mich mit dieser Fragestellung noch nicht beschäftigt.	17	11,8



Am häufigsten sind Studierende am KPP-Master (36,1%) interessiert. Danach folgt der CAN-Master (17,4%) und schließlich HPSTS (8,3%). 11,8% der Studierenden möchten ihren Master nicht in Dresden absolvieren und 26,4% sind noch unentschlossen.